

Löns, Hermann: Pater Christoph liegt im Sterben (1890)

1 Pater Christoph liegt im Sterben,
2 Und weil immer er getan,
3 Was die heilige Kirche vorschreibt,
4 Sieht den Tod er ruhig an;
5 Beichtet, was nicht wert der Beichte,
6 Nimmt das letzte Sakrament
7 Und empfiehlt die reine Seele
8 In des lieben Herrgotts Händ'.

9 Als die Seele schwach und elend
10 Nun im dunklen Jenseits stand,
11 Sie zu ihrem größten Schrecken
12 Gar nicht sich zurechte fand;
13 Sehr vermißte sie den Engel,
14 Der den wahren Weg ihr wies,
15 Und es schien ihr nicht sehr freundlich,
16 Daß man sie alleine ließ.

17 Und sie schwirrte hin und wieder,
18 Und sie schwirrte hin und her,
19 Und sie murkte und sie knurrte
20 Und sie fluchte schließlich sehr:
21 »dazu hat man nun auf Erden
22 Sich nicht Kuß noch Kind gegönnt,
23 Daß man hier nun wie ein Schwanzstern
24 Köpflings in die Runde rennt.

25 Über fünfzig Hexen hat man
26 Zu der Hölle hinspediert,
27 Alles Weinen, alles Winseln
28 Hat mir nicht den Sinn gerührt;
29 Und besonders bei der einen
30 Kam es gar nicht leicht mich an.

31 Denn man war doch jung und kräftig
32 Und war schließlich auch ein Mann.

33 Himmelblau war'n ihre Augen
34 Und wie Sonnenschein ihr Haar,
35 Und ihr Leib war schön, wie schöner
36 Nicht der von Frau Venus war;
37 Selbst als er zerfetzt und blutig
38 Wimmernd in den Ketten hing,
39 Sündlich Fühlen mir wie Feuer
40 Über Leib und Lenden ging.

41 Doch ich rang die Sünde nieder
42 Und ich trat den Teufel tot,
43 Und ich lag in meiner Zelle
44 Nackt bei Wasser und bei Brot;
45 Und ich betete und büßte,
46 Und ich rief den Himmel an,
47 Und in Hunger, Frost und Elend
48 Ich den sauren Sieg gewann.

49 Doch, wenn ich es recht bedenke,
50 Finde ich, ich war sehr dumm,
51 Daß ich selber mir die Pforte
52 Schloß zu dem Elysium;
53 Beten, fasten und kasteien
54 Tat ich all mein Leben lang,
55 Und nun wird man so behandelt,
56 Und das ist dafür der Dank!«

57 Und er quält sich und er härmst sich
58 Drei Millionen Jahre hin,
59 Hat den Himmel längst vergessen,
60 Hat das Hexlein nur im Sinn;
61 Hexlein mit den blauen Augen,

62 Hexlein mit dem blonden Haar,
63 Mit dem blütenweißen Leibe,
64 Der so jung gestorben war.

65 Und die arme Seele flattert
66 Wimmernd vor das Höllentor;
67 »laura,« ruft sie, und ein Teufel
68 Nied'ren Grades tritt hervor:
69 »ihre Laura, werte Seele,
70 Ist hier gänzlich unbekannt.«
71 Ganz verdonnert Pater Christophs
72 Seele auf der Treppe stand.

73 Und sie flattert wieder weiter
74 Und zum Fegefeuer hin,
75 Doch die Auskunft, die ihr wurde,
76 Ward ihr auch nicht zum Gewinn;
77 »in der Hölle keine Laura?
78 Und im Fegefeuer nicht?
79 Sollte sie im Himmel weilen?«
80 Seufzt der ganz verdutzte Wicht.

81 Zaghaft naht er sich der Pforte,
82 Und er pochet scheu und bang,
83 Und das Tor des Himmels öffnet
84 Weit sich ihm mit hellem Klang;
85 Und am Tor steht seine Laura,
86 Schön wie sie auf Erden war,
87 Mit den himmelblauen Augen,
88 Mit dem sonnenblonden Haar.

89 Und er zögert, und er dienert,
90 Und er fragt: »Ist es erlaubt?
91 Habe dir dein junges Leben
92 Einst in blödem Wahn geraubt;

93 Ich, der Pater Hexenbrenner
94 Stürzte dich in Not und Qual,
95 Und nun willst du meine Seele
96 Führen in den goldenen Saal?«

97 Doch das Hexlein lacht und alle
98 Engel lachen mit im Chor,
99 Und aus seiner Demantlaube
100 Tritt der liebe Gott hervor;
101 Und er füget ihre Hände,
102 Und die Seelen küssen sich;
103 Gottes Sohn, der lächelt freundlich,
104 Doch der Geist spricht feierlich:

105 »glaubst du denn, wir hier im Himmel
106 Haben irdisches Gemäß,
107 Messen eure armen Sünden
108 Mit dem amtlichen Gefäß?
109 Nein, wir werten nur die Liebe,
110 Gab sie sich auch plump und dumm:
111 Wer geliebt hat, der hat Zutritt
112 Einstmals zum Elysium.«

113 Und er schämt sich ganz gehörig,
114 Und dann spricht er seinen Dank,
115 Und dann küßt er seine Laura
116 Zehn Millionen Jahre lang;
117 Und die Engel stehen alle
118 Dicht geschart und ihr Gesang
119 Lehret ihn des Himmels Satzung,
120 Die verfehlt er allzulang:

121 Von dem Mond bis zu der Sonne,
122 Das ist wohl ein weiter Weg,
123 Von der Erde bis zum Himmel

- 124 Führt ein ewiglanger Steg;
- 125 Alle Reue, alle Buße
- 126 Kürzt dir nicht des Weges Pein,
- 127 Nur die Liebe kann dir helfen,
- 128 Daß du gehst zum Himmel ein.

(Textopus: Pater Christoph liegt im Sterben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/57739>)